



Schulkinder aus Tianshui erproben bei einer Waldführung Aktivitäten aus dem Bayerischen Waldpädagogik-Leitfaden; links: „Farbpalette“; rechts: „Spiegelgang“.

Fotos: W. Graf

Waldpädagogik – neuer Trend in China

Wolfgang Graf, Marius Benner, Berthold Reichle und Beate Kohler

Technische Zusammenarbeit, Vermarktung starker Hölzer und gewaltige Aufforstungsprojekte – China ist kein unbekanntes Land für die deutsche Forstwirtschaft. In einem Bereich ist die Zusammenarbeit jedoch ganz neu: In der Waldpädagogik! 2013 konnte in Tianshui, Provinz Gansu, das erste Waldpädagogikzentrum Chinas eingeweiht werden. Es bietet Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit, mit dem Wald in Kontakt zu kommen. Wald zu erleben, Freude haben und dabei Kenntnisse und Kompetenzen zu einem nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wald zu lernen, das sind die Ziele des chinesischen Waldpädagogikzentrums.

Der Aufbau des Walderlebniszentrums in Tianshui/China ist Teil des „Sino-German-Afforestation Project Gansu“, ein Projekt mit dem Schwerpunkt in den Bereichen Aufforstung und Naturschutz. Bei einer Exkursion nach Deutschland besuchten vor einigen Jahren zwei chinesische Delegationen aus Tianshui/Gansu mehrere Waldpädagogikzentren in Deutschland und waren so begeistert, dass die Idee entstand, diesen pädagogischen Ansatz auch in China zu verwirklichen.

Initiator war der Leiter des Projektes, HUBERT FORSTER von der GFA Consulting Group, dem die Waldpädagogische Arbeit in Deutschland bereits vertraut war. Unterstützt würde er von vier Waldpädagogen aus Baden-Württemberg und Bayern. Gefördert wurde das Projekt auf deutscher Seite vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), dem Kuratorium für Wiederaufbau (KfW) sowie durch die Bayerische Forstverwaltung.

schriftlich und mündlich befragt. Demzufolge haben Kinder und Lehrer ähnliche Vorstellungen von Aktivitäten und Themen im und rund um den Wald wie hier in Deutschland. Sie möchten aktiv sein, Spaß haben und etwas lernen.

Aufbau des Waldpädagogikzentrums

Anhand dieser Voruntersuchung und unter Berücksichtigung der lokalen Situation – naturräumliche Ausstattung, regionale Landnutzung und Traditionen – konnte ein umfassendes Konzept entwickelt werden:

1. ein Bildungszentrum mit einer über 600 m² großen Ausstellung zu Waldthemen,
2. einen Walderlebnispfad im Außenbereich,
3. die Fortbildung der zukünftigen Mitarbeiter,
4. ein reiches Angebot an Bildungsveranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen (Schwerpunkt: Primary und Middle School),
5. Übersetzung von Waldpädagogischen Materialien,
6. Aufbau eines Netzwerkes.

Um den interdisziplinären Dialog und die Beteiligung mit den Stakeholdern auf feste Füße zu stellen, wurden eine Expertengruppe und ein Fachbeirat gegründet, die beide langfristig das FPC unterstützend begleiten sollen. In diesen Gremien wirken Experten aus den Bereichen Bildung (Schule), Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Botanischer Garten, Umwelt (-schutz), Gewässer(-schutz), Finanzwesen und Verwaltung mit.

Inhalte

Sowohl bei der Ausstellungsgestaltung als auch bei den Multiplikatoren-Schulungen

W. Graf ist Leiter des Walderlebniszentrums Gramschatzer Wald beim AELF Würzburg.

M. Benner ist Dozent an der Staatlichen Führungsakademie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (FüAk), Referent für Erwachsenenbildung an der FÜAK und langjähriger Seminarleiter für die Qualifizierungsbausteine des Waldpädagogikzertifikates in Bayern.

B. Reichle ist Leiter des Haus des Waldes und zuständig für die Waldpädagogik im Forstbetrieb Baden-Württemberg.

Dr. B. Kohler ist Projektleiterin bei FORUM BILDUNG NATUR und war vorher wissenschaftl. Mitarbeiterin an der Professur für Forst- und Umweltpolitik der Universität Freiburg.

Wolfgang Graf

wolfgang.graf@aelf-wu.bayern.de

Situationsanalyse, Wünsche und Bedürfnisse

Allen Beteiligten war wichtig, dass ein chinesisches Waldpädagogikzentrum (FPC) entstehen soll, d. h. die chinesischen Bedürfnisse und Wünsche waren entscheidend. In einem ersten Schritt wurden daher Gespräche mit Vertretern der Forstbehörde, der Schulbehörde sowie mit Lehrern und Schülern der Primary- und Middle School geführt. Ergänzend hierzu wurden Lehrern und Schülern verschiedener Altersstufen zu ihren Anforderungen und Wünschen an das Waldpädagogikzentrum



Kinder einer Schulklasse aus Tianshui erleben beim Besuch des neu errichteten Walderlebnispfades im „Vogelnest“ bislang unbekannte Waldeinblicke.

Foto: H. Forster

und den angebotenen Bildungsprogrammen wird besonderer Wert darauf gelegt, den Bezug zum Alltagsleben der Besucher herzustellen, um so die Bedeutung von Wäldern für die Menschen in China und weltweit und das eigene Handlungspotenzial für einen verantwortungsvollen Umgang mit der (globalen) Ressource Wald aufzuzeigen.

Die Inhalte orientieren sich an ökologischen, ökonomischen und sozialen Leistungen des Waldes vor Ort und weltweit. Das Gebiet um Tianshui liegt südlich der Inneren Mongolei ist daher stark von Löss-Böden dominiert. Wasser- und Winderosion sind deshalb ein zentrales Thema, ebenso wie Aufforstungen zum Schutz gegen die drohende Desertifikation. Diesen Lebensraum mit der örtlichen Flora und Fauna (Biodiversität) und den ökologi-

schen Zusammenhängen näher kennenzulernen, ist ein wesentlicher Bestandteil der Bildungsarbeit. Ausdrücklicher Wunsch war es, mit dem Thema Wälder weltweit auch den Blick über den Tellerrand hin zu globalen Aspekten zu öffnen.

Weitere klassische Themen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) wie Konsum (von Waldprodukten), Ressourcen und Energie ergänzen dieses Themenspektrum. Interessanterweise wurde das Thema Klima und Klimawandel bei der Befragung der Lehrenden und Schülern als sehr wichtig bezeichnet.

Methodische Zugänge

Der Zugang über Farben und Formen, Kunst und Kreativität spielen in China eine große Rolle in der Wahrnehmung von

Natur und Wald. Eine Werkstatt ermöglicht nicht nur kreative Programme und die künstlerische Auseinandersetzung mit Naturmaterialien, sondern auch die anschließende Ausstellung der Kunststücke. So werden die Besuchenden des Waldpädagogikzentrums zu Mitgestaltenden der Ausstellung.

Beim Erlebnispfad wurden ebenfalls ästhetische Aspekte umgesetzt: Durch Pflanzungen wurden Baumarten ergänzt, die im Frühling und Herbst durch ihre Blüten und Färbung aus den Grün- und Ockertönen der Bäume und des Bodens im wahren Sinne des Wortes herausleuchten.

Ein anderer Zugang zur Natur und dem Wald, insbesondere der Kinder, ist das Abenteuer, das aber wohl dosiert sein sollte. Die Eltern sind eher besorgt, sodass Brücken und Übergänge wie auch Erlebnisstationen gegenüber der ursprünglichen Planung deutlich entschärft werden mussten. Dennoch ist die Wegführung durch eine offene Schlucht-Landschaft vorbei an einem großen Löss-Rutsch, durch einen steilen Hang hinauf auf einen Aussichtspunkt über die Stadt, sehr attraktiv. Er vermittelt einen tiefen Eindruck in die dort vorherrschenden Landschafts- und Bodenformen und macht die Abhängigkeit vom Wald und seinen Leistungen (sei es im Bereich der Erholung oder des Bodenschutzes) sehr deutlich.

Die Bildungsprogramme und die Elemente der Ausstellung und des Erlebnispfades ergänzen sich auch methodisch durch den Wechsel von medialen, erlebnisorientierten und gestaltenden Methoden: In der Ausstellung wird die Wind- und Wassererosion an Exponaten simuliert während auf dem Erlebnispfad allgegenwärtige Lößabbrüche und die Rolle der Baumwurzeln als Erosionsschutz erlebbar sind.

In den Bildungsprogrammen werden, mit den gängigen Methoden, die Themenfelder der Waldpädagogik vermittelt; dabei werden die Inhalte der Ausstellung mit in die Veranstaltungen einbezogen. Der Erlebnispfad wird aktiv bei den Waldpädagogikprogrammen genutzt. Bei Fortbildungen zur Waldpädagogik werden die theoretischen und praktischen Inhalte vermittelt, um Führungen für Schulklassen durchführen zu können.

Learning by doing

Von Mai 2011 bis September 2013 wurden insgesamt fünf waldpädagogische Ausbildungseinsätze in Tianshui durchgeführt. Dabei wurden zunächst 15 und später 20 chinesische Partner in den praktischen und theoretischen Grundlagen der Waldpäda-



Das erste Walderlebniszentrum in China wurde im September 2013 in Tianshui (Provinz Gansu) eröffnet.

Foto: H. Forster

gogik geschult. Für die Ausbildung der Waldpädagogen in Tianshui wurden vor allem Aktivitäten aus dem Waldpädagogischen Leitfadener der Bayerischen Forstverwaltung verwendet.

Bei der ersten Schulung im Mai 2011 stand die walddpädagogische Basisausbildung im Vordergrund. Zum Ende dieses ersten Schulungseinsatzes waren Führungen für Schulklassen von den Kursteilnehmern zu planen und durchzuführen.

In weiteren zwei Schulungseinsätzen bis März 2012 wurden neben den Führungen für Schulklassen auch Angebote für andere Zielgruppen wie Kindergartenkinder und Erwachsene erarbeitet und umgesetzt.

Die chinesischen Kollegen bekamen weiteres theoretisches Wissen vermittelt, sollten aber vor allem auch Erfahrungen sammeln, d. h. die Ausbilder gaben gezielte Rückmeldungen zu den Führungen und die Kursteilnehmer wurden darin geschult, ihren Kollegen ebenfalls ein fundiertes Feedback zu geben. An den Kursen nahmen zeitweise, wie auch schon beim ersten Kurs, Lehrer aus Tianshui teil; dies trug erheblich zum Verständnis des WP-Ansatzes bei den Pädagogen bei.

Im Mai 2012 kamen die in Ausbildung befindlichen Waldpädagogen aus Tianshui nach Bayern und Baden-Württemberg, um Einblicke in die deutsche Waldpädagogik zu bekommen. Dieser Besuch war sehr wichtig, um das Selbstverständnis der chinesischen Kollegen im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Waldpädagoge zu schärfen und ihre Aufgabe auch im globalen Zusammenhang zu begreifen.

Bei einem vierten Einsatz in China im August/September 2012 richtete sich der Fokus vor allem auf die Schulung von Multiplikatoren. D. h. durch die bereits geschulten chinesischen Kollegen wurden zum einen Lehrer durch zwei jeweils eintägige Schulungen an die Waldpädagogik herangeführt (Theorie und Praxis). In einem viertägigen „Grundkurs Waldpädagogik“ wurden zum anderen Beschäftigte der Forstverwaltung geschult, an dessen Ende die Schulungsteilnehmer ihrerseits Grundschulklassen führten. Hierbei waren die ausgebildeten Waldpädagogen die Trainer und hatten den Kursteilnehmern nach der Führung ein fundiertes Feedback zu geben.

Beim fünften Schulungseinsatz im August/September 2013 stand vor allem die Vorbereitung auf die Eröffnung des FEC im Vordergrund. Während des Einsatzes wurden auch neue Elemente wie die Führung von Familien vorbereitet und durchgeführt. Es zeichnete sich ab, was sich bei den vorherigen Einsätzen schon abzeichnete, dass Familienführungen in Zukunft

November 2012, Frankfurt: Das Projekt wird als „Offizielles Projekt der UN-Weltdekade 2013/2014, Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

Von links:

Dr. BEATE KOHLER,

WOLFGANG GRAF,

BERTHOLD REICHEL,

MATHIAS HAHL (KfW-

Bank) zusammen mit

Dr. VERENA METZE-MAN-

GOLD (Vizepräsidentin

Deutsche UNESCO-

Kommission/DUK,

rechts)

Foto: Franziska Lutz/DUK



ein breites Spektrum am FEC bekommen werden.

Den Trainern aus Bayern ist durchaus bewusst, dass man den Kursteilnehmern auch die Zeit zum „reifen“ lassen muss; d. h. ein zu schnelles Wollen von vielen Sachen gleichzeitig wird bei der Waldpädagogik nicht zum nachhaltigen Erfolg führen. So wird z. B. die Anpassung der Aktivitäten an die lokale Situation auch für die nahe Zukunft noch ein sehr wichtiges Arbeitsfeld sein.

Auszeichnung der UNESCO

Im November 2012 wurde das Projekt in Frankfurt als „Offizielles Projekt der UN-Weltdekade 2013/2014, Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Von allen beteiligten ausgezeichneten Institutionen, der KfW Bankengruppe, der GFA Consulting Group in Kooperation mit dem Qinzhou Forestry Bureau (QZFB), dem Tianshui Municipality Forestry Bureau (TFB), dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg und Forst BW, dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) und dem Institut für Forst- und Umweltpolitik der Universität Freiburg (IFP) wurde diese Ehre mit großer Freude entgegengenommen.

Ausschlaggebend zur Verleihung des Preises war für die UNESCO insbesondere der bundesländerübergreifende Ansatz mit dem Schwerpunkt „Waldpädagogik“, der zukunftsweisend sein kann und hoffentlich Nachahmung im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung findet.

Es bleibt zu wünschen, dass der Nutzen der Waldpädagogik auch weltweit erkannt und evtl. auch bei weiteren Auffors-

tungsprojekten in China oder anderswo von Anfang an integriert wird.

Wie geht es weiter?

Langfristig könnten am Walderlebniszentrum Tianshui neben den Führungen für alle Altersgruppen auch weiterhin Waldpädagogen ausgebildet werden. Die Einrichtung in Tianshui soll dabei als Bildungszentrum für die Bevölkerung, außerschulischer Lernort sowie Weiterbildungsstätte für Multiplikatoren den Nachhaltigkeitsgedanken am Beispiel Wald in die Bevölkerung tragen.

Es wäre wünschenswert, dass die Entwicklung der Waldpädagogik in China von deutscher Seite weiterhin begleitet und unterstützt wird, um die bisherigen Erfolge nachhaltig mitzugestalten und weiterzuentwickeln.

Dabei darf aber nicht aus den Augen verloren werden, dass sich die Grundbausteine der Waldpädagogik erst verfestigen müssen und tiefere Zugänge zu der Thematik Zeit zum Wachsen brauchen. Diese Zeit sollte und muss man den chinesischen Kollegen zugestehen, um diese Entwicklung zu den höheren Zielen der Waldpädagogik Schritt für Schritt machen zu können. Diese Tür hierzu öffnet sich durch „learning by doing“, d. h. möglichst häufige Kontakte der Geschulten zu Gruppen der unterschiedlichsten Alters- und Gruppenstrukturen.

Wichtig wäre es auch, für die geschulten Waldpädagogen mittel- und langfristige ein nachhaltiges und vielfältiges Fortbildungsprogramm zu entwickeln, um die Qualität ihrer Arbeit mit der chinesischen Bevölkerung auf Dauer zu sichern und das Interesse am Wald zu fördern. ◀